Die Liturgie der Kirche

Der erste Adventssonntag

Den heutigen Sonntag feierten die Christen Roms zu Zeiten der **Basilika Maria Maggiore**, auch Maria zur Krippe genannt. Der Papst selber sang dort die hl. Messe inmitten seiner Priester und Gläubigen. Diese Kirche, in welcher die Krippe des Heilandes aufbewahrt wird, so weit sie auf uns gekommen ist, ist für die Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft des Krippenkindes gut gewählt.

Der erste Adventssonntag ist ein Blick in die Vergangenheit und ein Blick in die Zukunft; rückwärts auf die Geburt Christi in Bethlehem, vorwärts auf die Ankunft Christi beim Gerichte; der Blick auf sein Kommen als erbarmungsreicher Erlöser und als gerechter Richter. Eingang, Gebet und Stufengesang der hl. Messe beziehen sich auf dieses doppelte Kommen; Kommuniongesang und Postcommunio betrachten den armen erniedrigten Heiland in der Krippe; Epistel und Evangelium reden vom Bereitsein auf die große Ankunft des Richters. Und die Folgerung aus dieser Betrachtung? — Gehen wir in Liebe und Glaube dem kleinen Heiland entgegen, um vor dem großen Heilande auf den Wolken des Himmels nicht erbeben zu müssen!

Mit dem ersten Morgengrauen schon versetzt sich die Kirche im Brevergebete in die Adventsstimmung mit dem Rufe: „Regem venturum Dominum venite adoremus — Den König, der kommen wird, laßt uns anbeten!" Dann läßt sie sich durch Isaias, den Propheten des Adventes, vom großen Könige erzählen.

Isaias ist unter den Propheten Gottes eine so hervorragende Gestalt, seine Prophezeiungen über Weltende und Erlöser sind so deutlich und klar, daß man ihn mit vollem Rechte den Evangelisten des alten Bundes nennt. Heißen die andern Propheten im sinnvollen Bilde „ewige Hügel", so ist Isaias der „ewige Berg", von welchem aus seine Zeitgenossen nicht nur die nächste Zukunft, sondern die Reihe der Jahrhunderte im hellen Lichte der göttlichen Offenbarung überblicken konnten. Der Name „Isaias" bedeutet „Heil Gottes" und steht somit in engster Beziehung mit der Aufgabe seines Trägers, das kommende Heil Gottes, den Erlöser, zu verkünden. Ueber 60 Jahre lang hat der Prophet sein hartes Amt in Jerusalem ausgeübt, in einer Zeit, und unter Königen, die sein Leben zu einem dauernden Opfergang gestaltet haben: unter Joathan, Achaz und Ezechias.

„Gerade als er berufen wurde, war das Volk Israel auf einer Höhe der Entartung angelangt, wo die Gnade vergeblich nach einem Anknüpfungspunkt sucht. Darnach bemißt sich auch die Aufgabe, für welche der Herr seinen Propheten beruft, und sie lautete für Isaias schmerzlich genug: „Gehe hin und sage diesem Volke: Höret nur immer und verstehet nicht, sehet immer und erkennet nicht. Mache unbeugsam das Herz dieses Volkes und seine Ohren taub und seine Augen blind, daß es nicht sehe mit seinen Augen und nicht höre mit seinen Ohren, daß es nicht umkehre und Heil finde." Kurz, Israel ist seiner eigenen Verhärtung preisgegeben, und alle Tätigkeit des Propheten wird nur dazu dienen, die Entarteten in ihrer Unverbesserlichkeit zu bestärken. — Verträgt sich ein solches Strafgericht mit der Verheißung unentwegten Erbarmens? — Seine große Verheißung hält der Herr aufrecht, nur in anderer Weise, als Israel erwartet. Das Volk als solches, die Masse wird verworfen und in alle Welt zerstreut, ein kleiner Bestandteil aber, ein heiliger Same soll bleiben, und daraus ein neues Israel entstehen. Mit andern Worten: Israel ist jetzt in natürlicher Entwicklung vor jener sittlichen Unheilbarkeit angekommen, daß es für das Wort des Herrn, für seinen Propheten, darum auch endlich für den Messias keinen Glauben haben; daß es ihr darum verwerfen und morden wird" (Grimm, das Leben Jesu).

Mit diesem inneren Zustande des Gottesvolkes stimmte auch seine Politik überein. Das Nordreich Israel hatte sich mit dem Könige von Syrien verbündet und warf sich siegesgewiß auf das Südreich Juda. Achaz, der stolze und doch verängstigte König des letzteren, sucht Hilfe beim Herrscher von Assyrien, trotz des ausdrücklichen Verbotes Gottes: „Du sollst nicht mit fremden Völkern Bündnisse schließen!" Vollständiges Durcheinander und ausgesprochene Gottvergessenheit, welche Isaias im ersten Kapitel seiner Prophezeiungen schildert: „Höret, ihr Himmel, und horche auf, Erde! Denn der Herr redet. Söhne habe ich aufgezogen und erhöht, sie aber haben mich verschmäht. Es kennt der Ochs seinen Eigentümer und der Esel die Krippe seines Herrn, Israel aber kennt mich nicht und mein Volk ist ohne Verständnis. Wehe dem sündigen Volke, dem Volke mit Missetat belastet, dem Geschlechte von Bösewichtern, den lasterhaften Söhnen! Sie haben den Herrn verlassen, den Heiligen Israels gelästert, sind nach rückwärts ausgewichen. Wohin soll ich euch ferner noch schlagen, da ihr Sünde auf Sünde häuft? das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz siech. Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Heiles an ihm, Wunden und Quetschungen und schwellende Beulen, nicht verbunden, nicht mit Heilmitteln versorgt, noch mit Oel gelindert" (1, 2—6).

In dieses Verderbnis hinein stellt Gott den Isaias als Retter und Führer, der aber weder retten noch führen konnte, weil weder Hoch noch Niedrig auf ihn hörte. Und ebenso war es zur Zeit Christi.

Im Lande herrschte der Heide Herodes, ein Mann, der seine großen natürlichen Anlagen auf der ganzen Linie wider Gott richtete. Rom hat ihn auf den Thron Davids gehoben. Sein Ehrgeiz läßt den Tempel des Zorobabel abtragen und nach eigenen Plänen ein neues schöneres Gotteshaus erstellen. Welche Erniedrigung für Israel, daß es seinen Tempel, den Mittelpunkt seines ganzen religiösen und politischen Lebens, einem Heiden danken muß! Aber Herodes will eben nicht nur König, er will auch Hohenpriester sein. Die Ehrfurcht, mit welcher Israel noch an seinen Hohenpriestern aus dem erleuchten Hause der Makkabäer hängt, reizt den Tyrannen, und bald ist auch der letzte meuchlings weggeräumt. Nun setzt Herodes selbst die Hohenpriester ein und ab. Das Priestertum Israels liegt nicht mehr in den Händen Gottes, sondern in der Gewalt eines heidnischen Wüstlings. „Herodes hat dem Volke eine derartige Mißhandlung angedeihen lassen, daß dazu ein wildes Tier gar nicht imstande wäre, wenn es Gewalt bekäme, über Menschen zu herrschen", sagte die jüdische Gesandtschaft, welche nach dem Tode des Herodes vor dem Kaiser in Rom um die Gunst bat, daß Judäa keinen Herrscher aus der Familie des Herodes mehr bekommen möchte.

Früher trug das Land der Verheißung nach allen Seiten Denkmäler und Erinnerungszeichen an seine großen Stunden und an die unzähligen Wohltaten Gottes. Statt dessen reihte Herodes über das ganze Land Festung an Festung, Wahrzeichen der römisch-herodianischen Herrschaft, die dem Volke immerfort das heidnische Joch in Erinnerung riefen. Tempel zu Ehren der römischen Kaiser und des Herodes, Götzendienst und heidnische Wettkämpfe zeugten von der Entweihung des gottzugehörigen Landes.

Und als die Not aufs höchste gestiegen war, kam Gott selber, der Erlöser Jesus Christus, sein Volk zu retten und zu führen. Aber er konnte es weder retten noch führen, weil weder Hoch noch Niedrig auf ihn hörte — und Israel ging an seiner unbenützten Gnade zugrunde.

So wird es noch einmal sein am Ende der Tage. Der Heiland, der größte der Propheten, zeichnet jene Tage im Evangelium in schaurigen Farben: „Wenn alsdann euch jemand sagt: Siehe, hier ist Christus oder dort, glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so daß, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten in Irrtum geführt würden."

Dann wird noch einmal Christus kommen. Aber nicht als Prophet, nicht als Erlöser, sondern als Vollstrecker seiner letzten Worte, von denen keines unerfüllt vergehen wird; er wird kommen als Richter in Gedanken, Worten und Werken Ungläubigen, als beseligende, beglückende Vollendung der in Gedanken, Worten und Werken Glaubenstreuen: „Und es werden Zeichen sein an Sonne, Mond und Sternen, und auf Erden Angst der Völker in Bestürzung vor Meer- und Flutgetöse, indes die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die da kommen werden über den ganzen Erdkreis; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn aber dies anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet eure Häupter, denn es nahet eure Erlösung" (Luc. 21, 25—28).

Das ist der erste Adventssonntag: eine weitausholende Offenbarung der Heilspläne Gottes und deren unfehlbare Erfüllung; die Erinnerung an die arme Ankunft Jesu zu Bethlehem und sein erstes Ruhen auf armseligem Stroh — die Erwartung und Vorbereitung auf sein Erscheinen beim Sterben des Menschen und beim Sterben der Erde. Vorbereitung, damit wir nicht seien Sehende, die nicht sehen, Hörende, die nicht hören, Begnadete, die an der unbenützten Gnade zugrunde gehen! Unser Gebet und Glaubensbekenntnis während des Adventes sei: „Regem venturum Dominum, venite adoremus! — Den kommenden König lasset uns anbeten!"

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Zu dir erhebe ich meine Seele: mein Gott, auf dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden und nicht zum Spotte meiner Feinde; denn alle, die deiner harren, werden nicht zu Schanden. O Herr, zeige deine Wege mir, und deine Pfade lehre mich. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Erwecke, o Herr, deine Macht und komme, damit wir durch deinen Schutz von den drohenden Gefahren unserer Sünden errettet werden und durch deine Erlösung zum Heile gelangen. Der du lebst und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel: Römer 13. 11 — 14

Brüder, ihr erkennet, daß die Stunde nun da ist, wo wir vom Schlafe erwachen sollen; denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig geworden sind. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet: lasset uns also ablegen die Werke der Finsternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tag lasset uns ehrbar wandeln: nicht in Schwanzereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum.

Stufengesang (Graduale)

Alle, die deiner harren, werden nicht zu Schanden, o Herr. Zeige deine Wege mir, und deine Pfade lehre mich. Alleluja, Alleluja. Laß, o Herr, uns dein Erbarmen schauen und schenke uns dein Heil. Alleluja.

Evangelium: Lukas 21. 25 — 33

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen sein und auf Erden Angst unter den Völkern wegen des ungestümen Rauschens des Meeres und der Fluten, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Dann werden sie den Menschensohn in der Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet eure Häupter, denn es naht eure Erlösung. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie schon aus sich Frucht ansetzen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Ebenso erkennet auch, wenn ihr dies geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, sag' ich euch, dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Opfergesang (Offertorium)

Zu dir erhebe ich meine Seele: mein Gott, auf dich vertraue ich, nicht werde ich zu Schanden und nicht zum Spotte meiner Feinde: denn alle, die deiner harren, werden nicht zu Schanden.

Stillgebet (Secreta)

Mögen diese heiligen Geheimnisse, o Herr, uns mit mächtiger Kraft reinigen und noch reiner zu ihrem Ursprung gelangen lassen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongesang (Communio)

Der Herr wird alles Gute spenden, und unser Land wird geben seine Frucht.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Laß uns empfangen dein Erbarmen, o Herr, in deines Tempels Mitte, damit wir auf die kommende Feier unserer Erlösung mit gebührender Ehrfurcht uns vorbereiten. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Aus der Schweiz von Onkel Joseph.

Ueber Anbau usw.

(Fortsetzung von Seite 3)

tes Saatgut bewegt und gehandhabt worden ist, desto besser sind die Aussichten auf der Getreideschau.

Eine hoch polierte Getreideprobe wird das gute Aussehen viel schneller verlieren, als eine Probe, die nicht so gut herausgearbeitet ist. Man darf aber nicht vergessen, daß eine alte Probe wohl immer gegen eine neue, frische zurückstehen muß.

Jede Saatprobe wird grau und braun überschlagen, wenn der Sommer beginnt und dieser „Ueberschlag" ähnelt dem Zustand der Ueberreife und Verwitterung, wie sie manches Getreide in der Zeit der Ernte zeiget. Diser Zustand zeigt sich am besten in einiger Entfernung und ist immer stärker und gleichmäßiger bei einer alten Probe.

Wenn zwei verschiedene Proben derselben Saatart gemischt werden müssen, dann versichere man sich dessen, daß die Keimkraft, der Feuchtigkeitsgehalt, das Gewicht per Bushel, das allgemeine Aussehen und die schließliche Fertigstellung bei beiden Arten gleich sind.

Es ist verkehrt, wenn man Saatgut von zwei verschiedenen Jahren vermischt. Jede alte Probe kann viel verbessert werden, wenn man ein volles Durchsieben und Auslesen bei Hand vornimmt. Man sollte aber unmittelbar vor der Ausstellung nur ein leichtes schließliches „Polieren" anwenden.

Der Verfasser schickt stets eine Probe nur in einem doppelten Sack zur Ausstellung und am besten ist es, wenn der äußere Sack aus Stoff besteht, der feuchtigkeitssicher und geruchlos ist. Man befestige doppelte Etiketten und nähe die eine an den inneren Sack. Wenn alles fir und fertig ist, verpacke man den Sack (Doppelsack) in eine feste Kiste oder einen Behälter, der sich nicht eindrücken läßt. Man kann mehr als eine Probe in dasselbe Gefäß tun, solange dasselbe passend und stark genug ist.

Wenn dann die Zeit zur Ausstellung kommt, adressiere man seine lobbare Probe klar und deutlich an: World's Grain Exhibition and Conference, Regina, Saskatchewan, Canada, und schreibe mit großen Buchstaben darauf:

„Please Keep in Cool Place"

Möge Glück die Ausstellungsprobe begleiten, und möge der Aussteller, ob er nun einen guten Preis gewinnt oder nicht, den wahren Geist eines echten Sportsmanes zeigen.

Dieser Artikel beschließt die Serie über „Anbau, Auswahl und Vorbereitung von Getreide zur Ausstellung." In der Zukunft wird der Verfasser vielleicht Gelegenheit haben, die Artikelserie noch auszudehnen und über den Anbau von Qualitätsgetreide für Ausstellung und Saat zu schreiben.

Eine Statistik des Elends

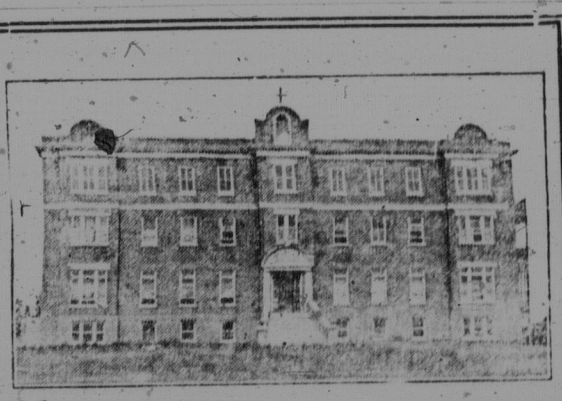
Rund 750 000 Gebrechliche hat das Deutsche Reich aufzuweisen. Eine erschreckend hohe Zahl! Auf je 10 000 gesunde Menschen also 115 Breithafte. Eine starke Vermehrung solch armer Menschen hat natürlich der Krieg gebracht, im ganzen rund 145 000. Davon etwa 2500 Blinde, 850 Taube, 87 500 Schwerverkrüppelte, 47 150 Leichtverletzte und 6500 Irrsinnige.

Die Barmherzigkeit des Menschenherzens ist ein Fundament des Zukunftsreiches. Barmherzige Herzen sind Herzen, die offenstehen, offen für jede Not, für fremdes Leid. Barmherzige Herzen sind Herzen, die sich verströmen, verschenken, um Leid und Not aus der Welt zu schaffen.

Eine lobenswerte Medizin.

Frau Napoleon Ray aus Birchton, Ont., schreibt: „Forin's Alpenkräuter kann nicht hoch genug gelobt werden. Eine halbe Flasche dieser Medizin genügte, um meinen Appetit wiederherzustellen und meinen Stuhlgang zu regulieren." Dieses wohlbekannte Präparat erhöht die Ausscheidung der Magensäfte und wirkt vorteilhaft auf den Ausscheidungsprozeß; es sollte sich in jedem Medizinkasten befinden. Es wird nicht durch den Großhandel vertrieben, sondern direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Kanada.



ST. URSULA'S ACADEMY
Bruno, Sask.

Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High-School und Musik
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

Geaengstigt wegen des Gelderwerbes?

NIEMAND VON UNS BRAUCHT ALS ALTER MANN GEBROCHEN ZU SEIN—NIEDERGEDRUECKT UND ERMATTET — WACH AUF!!! — EINE NEUE MOEGLICHKEIT IST GEGEBEN!!

Kennen Sie die 5c, 10c und 25c Artikel fuer die kleinen Leute, deren Pyramide alljaehrlich in die Millionen sich erhebt? Nur eine Dose von Wrigley's Kaugummi, Coca Cola, Milky Way Eskimo Pie, Carter's Liver Pills oder Bromo Selzer bietet Ihnen viel von dem, was Sie benoetigen. Hunderte von Profit bringenden Anlagen ergeben ungeheuren Gewinn. Es sind die 5c, 10c und 25c Artikel, welche den Erfolg einbringen. Sie bilden eine gute Anlage, indem sie des Menschen Leben von Grund auf aendern. ERFOLG kommt dadurch, dass man eine Anlage beurteilen kann—bedenken Sie die Moeglichkeiten!

"LIV-RO" ist der letzte Schlager in der Behandlung von allerhand Unpaesslichkeiten, ist der Leitstern, dessen schimmerndes Licht sich ueber die weite Zukunft im Leben regsamer Frauen und Maenner vorteilhaft ausgiesst. "LIV-RO" ist ein hervorragendes Mittel gegen Malaria, Influenza, Verkuehlungen, Kopfschmerzen, Grippe, Froesteln, Fieber und Gallenfieber. Es ist zu kaufen in einer grossen Anzahl Drogerien und Kleinhandelsgeschaeften, wird aber auch von den Ketten Stors feilgeboten. "LIV-RO" kostet ungefaehr 4c per Flasche in der Herstellung. Im Kleinverkauf 25c per Flasche. Die Standard Drug Company, welche "LIV-RO" erzeugen, koennen fabriksmaessig taeglich 10 000 Flaschen "LIV-RO" herstellen. "LIV-RO" wird in Flaschen abgefuellt und taeglich abgesetzt.

Die Regsamkeit der Gesellschaft und deren Festigkeit zusammen mit Ihrem Geld, muessen bald "LIV-RO" zu einem hervorragenden Produkt machen. Schlagen Sie ein und helfen Sie "LIV-RO" auf den amerikanischen Markt zu bringen, wofuer Sie Ihren Gewinnanteil einziehen.

SCHNEIDEN SIE GLEICH DIESEN KUPON AB!

Citizens Guaranty Trust—Otto Kreisler, Mgr.
148 State St., Boston, Mass.
Preis per Anteil $10.00

Meine Herren!—Ich lege $ ..... fuer ..... Anteilschine, Common Stock, wodurch ich an allen zukuenftigen Dividendenzahlungen der STANDARD DRUG CO. als Erzeugern der "LIV-RO" teilhabe und zwar mit dem besonderen Vorbehalt, dass ich, ueber meinen Wunsch, meine Anteile an Sie jederzeit zurueckverkaufen kann und fuer dieselben den vollen Preis erhalte.

Name .....

Adresse .....